



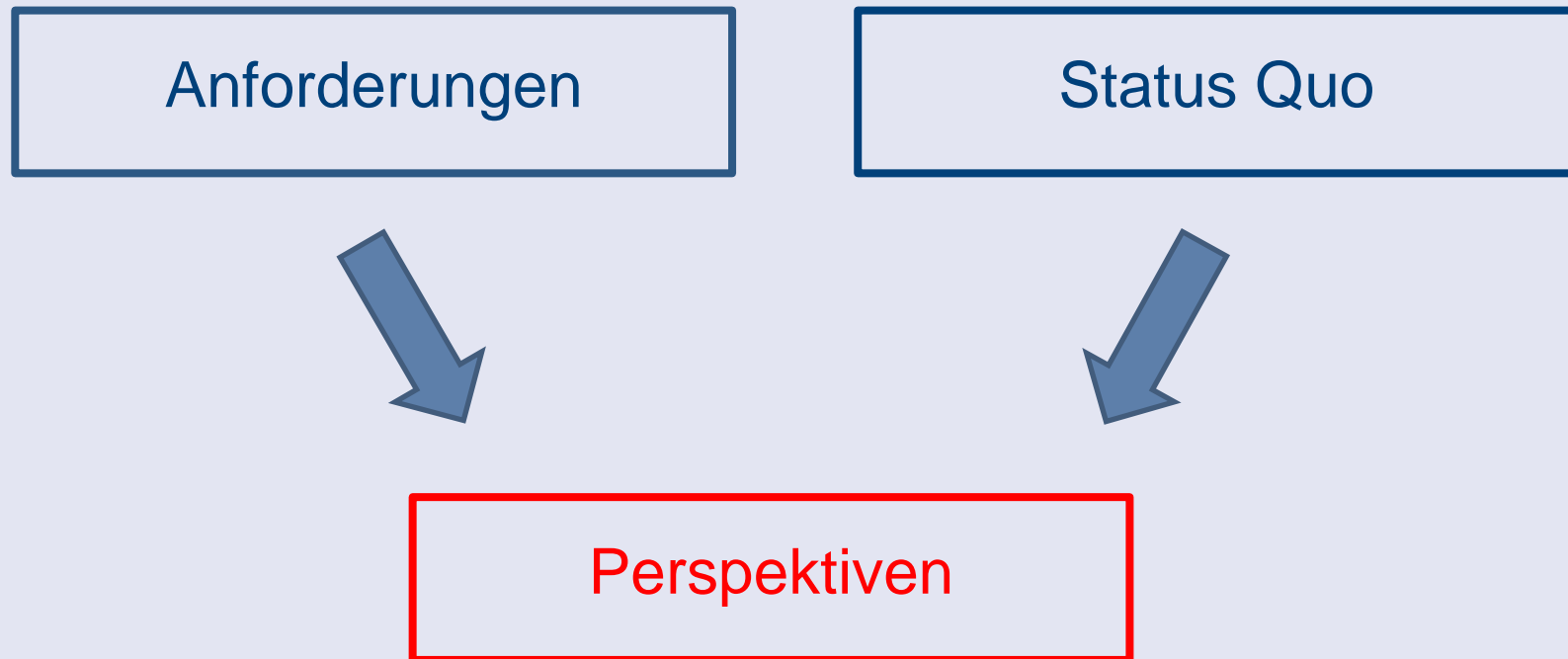
# Wissenschaftliche Informationskompetenz und Bibliotheken

## Status Quo und Perspektiven

Fabian Franke – Universitätsbibliothek Bamberg

[fabian.franke@uni-bamberg.de](mailto:fabian.franke@uni-bamberg.de)

# 11 Thesen: Informationskompetenz und Bibliotheken



**Noch nie haben sich so viele  
politische, gesellschaftliche  
und wissenschaftliche Gremien  
mit Informationskompetenz  
beschäftigt.**

# Zwischenbericht Bildung und Forschung

## der Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft



Deutscher Bundestag

Enquete-Kommission  
Internet und digitale Gesellschaft

[Startseite](#)

[Mitglieder](#)

[Bürgerbeteiligung](#) ▾

[Mediathek](#)

[Themen](#) ▾

Suchwort eingeben



[Startseite](#) > [Themen](#) > [Bildung und Forschung](#) > [Zwischenbericht Bildung und Forschung](#)

8. Januar 2013

### Zwischenbericht Bildung und Forschung

Zwischenbericht Bildung und Forschung, Drucksache 17/12029

**Datum:** 08.01.2013

**Dokumententyp:** Vorlage

**Kategorie:** Bildung und Forschung

**Download:**  pdf | 3.7 MB

Enquete-Kommission  
**Beteiligungsplattform**

Einsetzungsauftrag **Bildung und**

**Forschung** Projektgruppen

Medienkompetenz

**Demokratie und Staat**

Datenschutz Urheberrecht

**Wirtschaft, Arbeit, Green**

**IT** Netzneutralität Videokonferenz

Paris-Berlin Twitter **Internet**

# Zwischenbericht Bildung und Forschung

## der Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft

Die Vermittlung von Informationskompetenz stellt Lehrende und Lernende in Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen angesichts des „Information Overflow“ und der notwendigen Kenntnis der entsprechenden Werkzeuge, die benötigt werden, um relevante und zuverlässige Informationen filtern zu können, vor große Herausforderungen.

# Zwischenbericht Bildung und Forschung

der Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft

Untersuchungen belegen, dass diesen Herausforderungen noch nicht hinreichend begegnet wird und auch die damit verbundenen Chancen beziehungsweise Möglichkeiten noch nicht ausreichend genutzt werden. So ist etwa an Schulen und Hochschulen nach wie vor zu beobachten, dass Schüler und Studierende komplexe Informationsrecherchen auf einfache Suchmaschinenanfragen reduzieren. Relevante Kompetenzen im Umgang mit den mächtigen Retrieval-Werkzeugen im Internet bei Lehrenden und Lernenden zu stärken, gehört daher zu den Aufgaben des sich im Wandel befindlichen Bildungssystems.

# Gesamtkonzept für die Informationsinfrastruktur in Deutschland

Kommission Zukunft der Informationsinfrastruktur KII



Start » Infrastrukturen » KII

- ▶ Informationsinfrastrukturen
- ▶ Zentrale Fachbibliotheken
- ▶ Forschungsdatenzentren
- ▶ Archive
- ▶ Tagungszentren
- ▶ Open Access
- ▶ **Kommission Zukunft der Informationsinfrastruktur**

## Gesamtkonzept für die Informationsinfrastruktur in Deutschland verabschiedet

Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz beauftragte die Leibniz-Gemeinschaft im Oktober 2009, unter ihrer Federführung ein nationales Gesamtkonzept für die Informationsinfrastruktur zu erarbeiten. Zur Erarbeitung des Gesamtkonzeptes berief das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft die Kommission Zukunft der Informationsinfrastruktur (KII).

Den Vorsitz der Kommission hatte Sabine Brünger-Weilandt, Direktorin und Geschäftsführerin von FIZ Karlsruhe - Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur und Präsidiumsbeauftragte der Leibniz-Gemeinschaft für Informationsinfrastruktur.

Im April 2011 legte die KII das „Gesamtkonzept für die Informationsinfrastruktur in Deutschland“ termingerecht bei der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz vor. Die Zusammensetzung der

Suchwort

### KONTAKT

**Leibniz-Gemeinschaft**  
 Chausseestraße 111  
 10115 Berlin  
 Tel.: 030 / 20 60 49 - 0  
 Fax: 030 / 20 60 49 - 55  
[info@leibniz-gemeinschaft.de](mailto:info@leibniz-gemeinschaft.de)

### DOWNLOAD

[Gesamtkonzept für die Informationsinfrastruktur in Deutschland](#)



# Gesamtkonzept für die Informationsinfrastruktur in Deutschland

Kommission Zukunft der Informationsinfrastruktur KII

Das Wissen um die Bedeutung von Informationskompetenz muss prinzipiell in allen teilen der Gesellschaft verankert werden.

Die Vermittlung sollte bereits in der Schule ansetzen und weitergehend an den Universitäten und Hochschulen

flächendeckend systematisch und die modernen und aktuellen Unterrichtsmaterialien erfolgen, die hohen pädagogisch-didaktischen Ansprüchen genügen.



# Gesamtkonzept für die Informationsinfrastruktur in Deutschland

Kommission Zukunft der Informationsinfrastruktur KII

Die Universitätsbibliotheken sind in ihrer Aufgabe zu unterstützen, die Grundversorgung an Informationskompetenzvermittlung in allen grundständigen und weiterführenden Studiengängen, aber auch für das wissenschaftliche Personal zu leisten.

# Gesamtkonzept für die Informationsinfrastruktur in Deutschland

Kommission Zukunft der Informationsinfrastruktur KII

Für die Entwicklung, den Aufbau und die Pflege intelligenter Systeme und zentraler, effektiver Organisationsformen ... müssen entsprechende Mittel und Ressourcen bereit gestellt werden.

# Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern

Hochschulrektorenkonferenz

**HRK** Hochschulrektorenkonferenz  
Die Stimme der Hochschulen

[Kontakt & Anfahrt](#) [Impressum](#) [English](#)

Schriftgröße  +

Kontrast

RSS Feed 

---

[Zur Homepage](#)

[Die HRK](#) [Mitglieder](#) [Themen](#) [Positionen](#) [Publikationen](#) [Presse](#) [Allianz](#)

Suchbegriff

---

HRK / Themen / Hochschulsystem / Arbeitsfelder / Informationskompetenz

Informationskompetenz

- ▼ Themen
  - ▶ Studium
  - ▶ Lehre
  - ▶ Forschung
  - ▼ **Hochschulsystem**
    - ▶ Aktuelle Beschlüsse
    - ▼ Arbeitsfelder



## Informationskompetenz

Die Mitgliederversammlung der HRK hat am 20. November 2012 eine Entschließung zur Sicherung und Stärkung der Informationskompetenz in der Hochschule verabschiedet. Das Papier mit dem Titel „Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern“ lässt sich wie folgt zusammenfassen:



- Hochschulen
- Studium
- Promotion
- Internationale Kooperationen

**Kontakt**

Dr. Ulrich Meyer-Doeringhaus  
Tel.: +49/(0)228/887-150

# Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern

Hochschulrektorenkonferenz

Die rasanten Veränderungen der Kommunikation und der daraus resultierende soziale und kulturelle Wandel betreffen auch die Hochschulen in besonderer Weise. ...

Es bedarf nicht nur einer Harmonisierung des Informationsmanagements und der Informationsinfrastruktur, sondern integrativ auch der Stärkung der Informationskompetenz auf allen Ebenen der Organisation.

11 Thesen | Informationskompetenz und Bibliotheken | Anforderungen | Status Quo | Perspektiven

1

**Noch nie haben sich so viele politische, gesellschaftliche und wissenschaftliche Gremien mit Informationskompetenz beschäftigt.**

➤ **Nutzen wir diese Chance**

11 Thesen | Informationskompetenz und Bibliotheken | Anforderungen | Status Quo | Perspektiven

**Bibliotheken müssen  
Informationskompetenz  
umfassend verstehen.**

Informationskompetenz beinhaltet die Fähigkeit, Informationsbedarf zu erkennen, Informationen zu ermitteln und zu beschaffen sowie zu bewerten und effektiv zu nutzen.

# Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern

Hochschulrektorenkonferenz

Darüber hinaus muss der Aspekt der

„Informationsverantwortung“ als Teil der

Informationskompetenz mitgedacht werden. Er beinhaltet ein Bewusstsein für Chancen, Gefahren und Risiken, die mit dem Umgang mit Informationen verbunden sind.



# Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern

Hochschulrektorenkonferenz

Außerdem muss betont werden, dass Informationskompetenz heute in besonderer Weise auf den Umgang mit den neuen Entwicklungen der wissenschaftlichen Informationsinfrastrukturen (z. B. mit Virtuellen Forschungsumgebungen und Forschungsdaten) zu beziehen ist.

# Zwischenbericht Bildung und Forschung

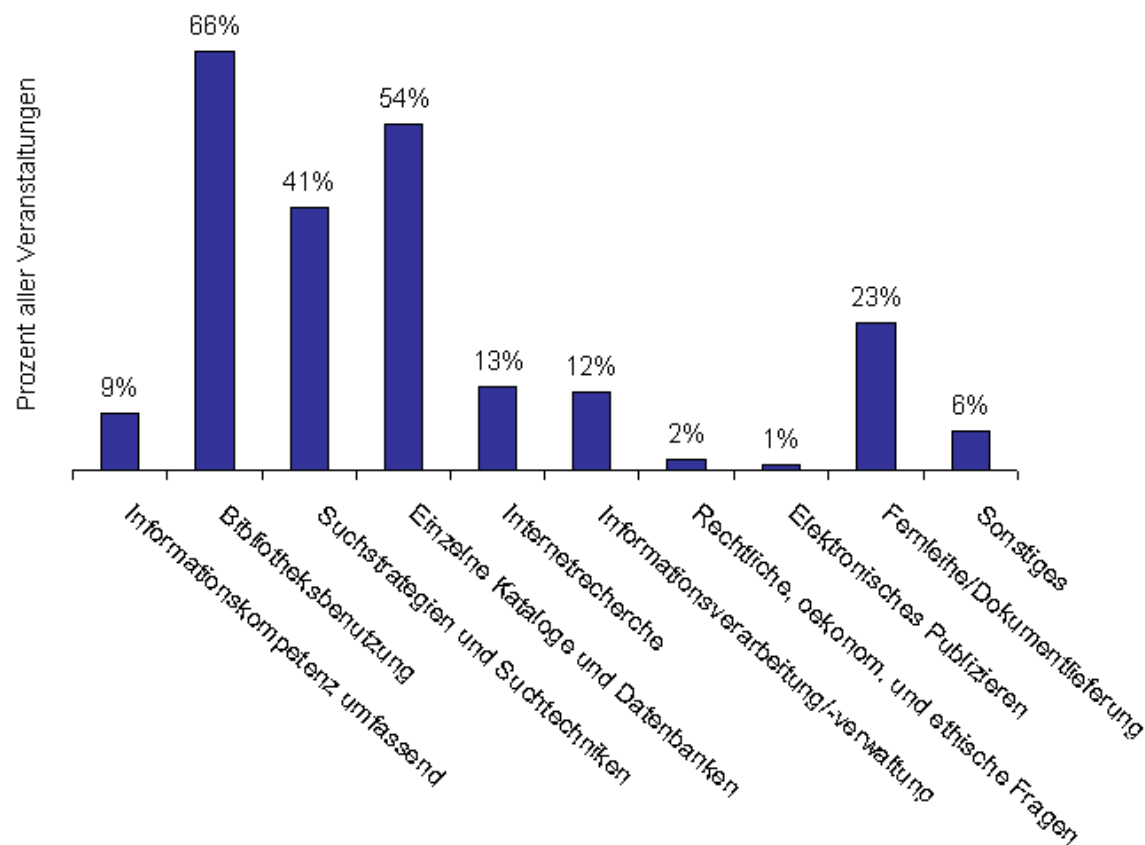
der Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft

Darüber hinaus gilt es, die Lehrenden noch besser auf dem Gebiet des E-Learning auszubilden. Deshalb sollte E-Learning stärker in die Curricula und in die hochschuldidaktische Fortbildung integriert werden. Beispielsweise ließen sich Trainings- und Fortbildungsangebote in das Dienstleistungsspektrum der Universitätsbibliotheken und Medienzentren einbinden. Bei der Planung entsprechender Angebote sollten die konkreten Bedürfnisse von Studierenden und Lehrenden im Mittelpunkt stehen. Auch die entsprechenden Konsequenzen für die Personalplanung sollten bei der Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsangeboten gleich zu Beginn berücksichtigt werden.



2011

### Inhaltliche Schwerpunkte

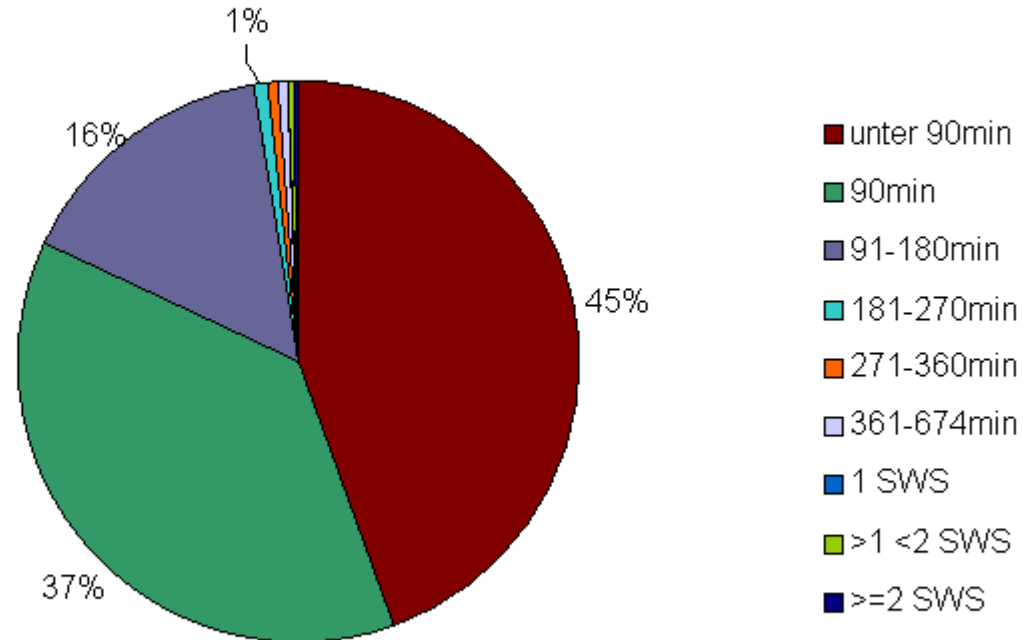


(Mehrfachnennungen erlaubt)



2011

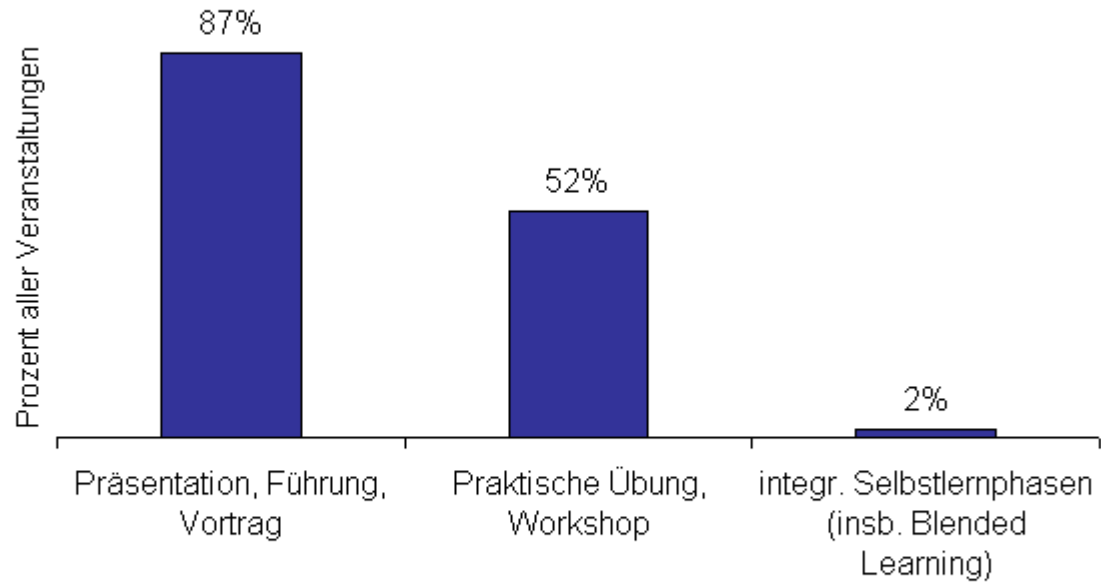
### Veranstaltungsdauer





2011

### Didaktische Form



11 Thesen | Informationskompetenz und Bibliotheken | Anforderungen | Status Quo | Perspektiven

2

## Bibliotheken müssen Informationskompetenz umfassend verstehen.

- **Lasst uns *Informationskompetenz* fördern!**
- **Lasst uns dafür auch E-Learning-Angebote entwickeln.**

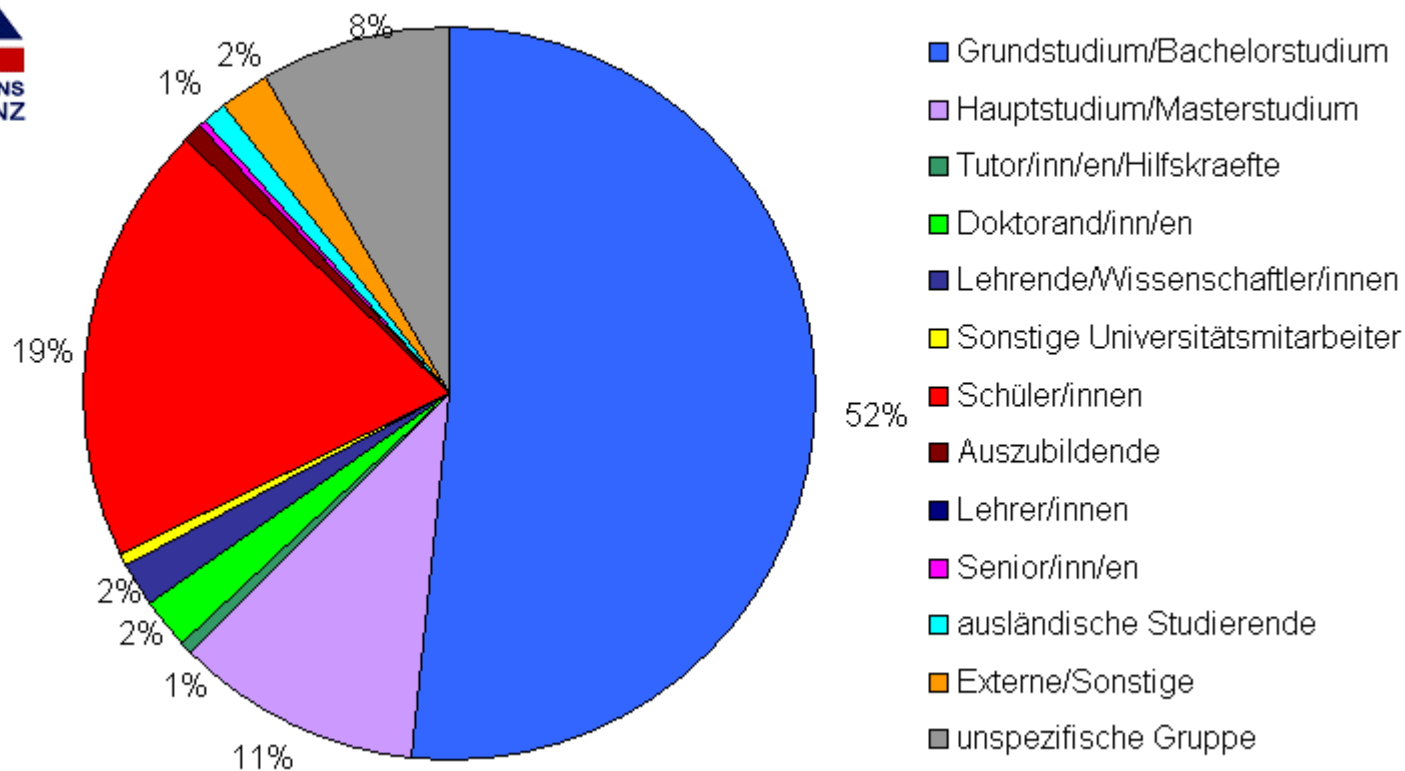
11 Thesen | Informationskompetenz und Bibliotheken | Anforderungen | Status Quo | Perspektiven

**Die Förderung von  
Informationskompetenz durch  
Bibliotheken muss alle  
Zielgruppen ansprechen.**



2011

### Zielgruppe





# Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern

Hochschulrektorenkonferenz

Vor diesem Hintergrund erscheint es unabdingbar, dass Lehrende qualifiziert sind im Hinblick auf die Vermittlung von Informationskompetenz, indem sie erforderlichenfalls entsprechende Fortbildungs- und Trainingsangebote wahrnehmen. Die geeigneten Ansprechpartner für die Lehrenden sind – von Hochschule zu Hochschule unterschiedlich – die Bibliotheken, Rechenzentren, Hochschuldidaktischen Zentren sowie die Medien- und E-Learningzentren. Es ist notwendig, dass die genannten Dienstleister ihre Angebote den Erfordernissen zeitgemäßen Unterrichtens noch stärker anpassen, um den Lehrenden die bestmögliche Unterstützung zur Verfügung stellen zu können.

3

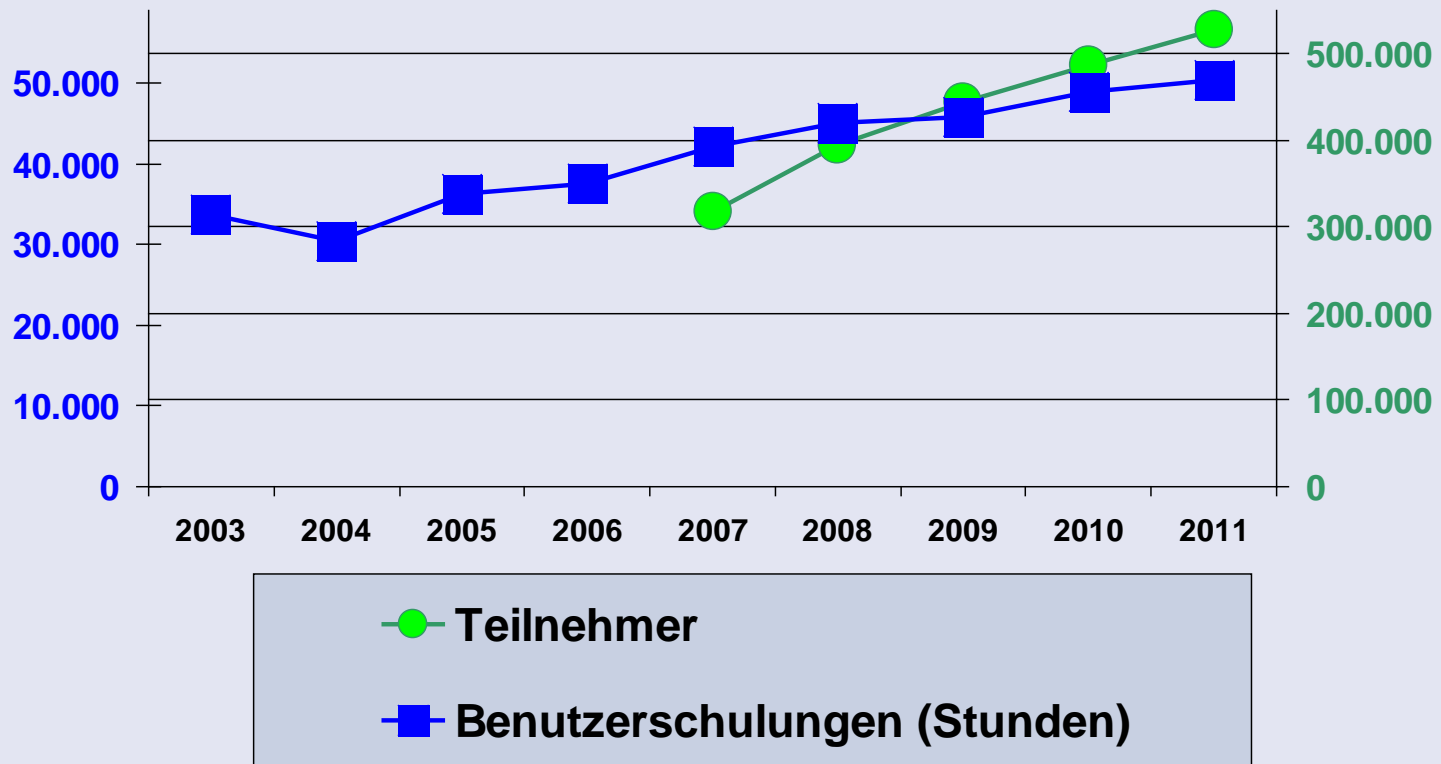
## Die Förderung von Informationskompetenz durch Bibliotheken muss alle Zielgruppen ansprechen.

- **Studierende**
- **Lehrende und Wissenschaftler**
- **Schüler**
- **Lehrer**
- **weitere Interessierte**

11 Thesen | Informationskompetenz und Bibliotheken | Anforderungen | Status Quo | Perspektiven

**Bibliotheken müssen die  
Vermittlung von Informations-  
kompetenz in ihren Organisations-  
strukturen verankern.**

# IK-Kurse an wissenschaftlichen Bibliotheken



# Deutsche Bibliotheksstatistik 2011

Benutzerschulungen (Stunden): 50.223

Benutzerschulungen (Stunden) **pro Stelle** **4,38**

Benutzerschulungen (Stunden) pro Stelle

UFB Erfurt	23,18	HB Ingolstadt	88,63
UB Bochum	12,59	HFMedien München	55,00
UB Freiberg	12,17	BSportH Köln	47,33
UB Freiburg	10,10	HB Aschaffenburg	46,60
UB Bamberg	9,57	HB Kempten	43,35

# Deutsche Bibliotheksstatistik 2011

Benutzerschulungen (Stunden): 50.223

Benutzerschulungen (Stunden) **pro Stelle** **4,38**

Benutzerschulungen (Stunden) pro Stelle

UFB Erfurt	23,18	HB Ingolstadt	88,63
UB Bochum	12,59	HFMedien München	55,00
UB Freiberg	12,17	BSportH Köln	47,33
UB Freiburg	10,10	HB Aschaffenburg	46,60
UB Bamberg	9,57	HB Kempten	43,35

4

## **Bibliotheken müssen die Vermittlung von Informationskompetenz in ihren Organisationsstrukturen verankern.**

- **Einrichtung von Abteilungen**
- **Bereitstellung von Personalressourcen**

11 Thesen | Informationskompetenz und Bibliotheken | Anforderungen | Status Quo | Perspektiven

**5**  
**Standards müssen  
weiterentwickelt und  
angewendet werden.**





Vermittlung von  
Informationskompetenz an  
deutschen Bibliotheken

Standards der Informationskompetenz  
für Studierende



**Erster Standard:**

**Die informationskompetenten Studierenden erkennen und formulieren ihren Informationsbedarf und bestimmen Art und Umfang der benötigten Informationen.**

**Zweiter Standard:**

**Die informationskompetenten Studierenden verschaffen sich effizient Zugang zu den benötigten Informationen.**

**Dritter Standard:**

**Die informationskompetenten Studierenden bewerten die gefundenen Informationen und Quellen und wählen sie für ihren Bedarf aus.**

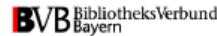
**Vierter Standard**

**Die informationskompetenten Studierenden verarbeiten die gewonnenen Erkenntnisse effektiv und vermitteln sie angepasst an die jeweilige Zielgruppe und mit geeigneten technischen Mitteln.**

**Fünfter Standard**

**Die informationskompetenten Studierenden sind sich ihrer Verantwortung bei der Informationsnutzung und -weitergabe bewusst.**

**AG Informationskompetenz**



**Standards der Informationskompetenz für Schülerinnen und Schüler  
Das Angebot der wissenschaftlichen Bibliotheken**

Die bayerischen Hochschulbibliotheken und staatlichen Bibliotheken unterstützen Gymnasien, Fach- und Berufsoberschulen bei der Vermittlung von Informationskompetenz durch ein breites Angebot an Kursen und Schulungen. Insbesondere ist die Einbeziehung öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliotheken als Lernorte für Workshops zur professionellen Literatur- und Internetrecherche in den wissenschaftspropädeutischen Seminaren (W-Seminaren) der gymnasialen Oberstufe vorgesehen.<sup>1</sup> Die Zusammenarbeit von Schulen und Bibliotheken bildet eine nachhaltige Grundlage dafür, die Schülerinnen und Schüler für den Umgang mit Informationen zu sensibilisieren, ihr Interesse an einer wissenschaftlich fundierten Informationsrecherche zu wecken und ihnen dabei erste Erfolgserlebnisse zu verschaffen. Die hier vorgelegten inhaltlichen Standards definieren die Kompetenzen und Fähigkeiten zur Recherche, Beschaffung, Bewertung und Weiterverarbeitung wissenschaftlicher Literatur und Information, die Bibliotheken vermitteln. Sie legen die Lernziele der Bibliothekskurse fest und dienen der Qualitätssicherung und der Vergleichbarkeit des Unterrichtsniveaus bei der Zusammenarbeit von Schulen und Bibliotheken. Um ihre Umsetzung zu erleichtern, werden ergänzende didaktische und organisatorische Standards formuliert.<sup>2</sup>

**1. Standard: Das regionale Informationsangebot kennen und nutzen  
Die Schülerinnen und Schüler kennen die lokale und regionale Bibliothekslandschaft und können das Informationsangebot einer wissenschaftlichen Bibliothek nutzen.**

**Indikatoren:**

**Die Schülerinnen und Schüler**

- wissen, welche wissenschaftlichen Bibliotheken vor Ort und in der Region existieren
- kennen die unterschiedlichen Medienangebote von Bibliotheken und wissen, wie und wozu sie sie nutzen können (Bücher, Nachschlagewerke, Zeitschriften, Zeitungen, DVDs, Datenbanken, elektronische Medien ...)
- wissen, wie sie sich zur Bibliotheksbenutzung anmelden
- kennen die Ausleihbedingungen verschiedener Medientypen und können das eigene Benutzerkonto verwalten
- wissen, welche technischen Möglichkeiten ihnen zum Kopieren/Scannen/Drucken etc. zur Verfügung stehen
- wissen, wie sie bei auftretenden Fragen mit der Bibliothek Kontakt aufnehmen können (Homepage, Informationszentrum, Telefon, Online-Auskunft, Facebook, Chat)

**2. Standard: Strategien der Literaturrecherche beherrschen  
Die Schülerinnen und Schüler können das Recherchesystem der Bibliothek zu einer effizienten und effektiven Literaturrecherche nutzen.**

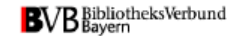
**Indikatoren:**

**Die Schülerinnen und Schüler**

- kennen die Möglichkeiten, Vor- und Nachteile von Bibliothekskatalogen, Datenbanken und Internet-Suchmaschinen
- kennen Bibliothekskataloge als zentrale Rechercheinstrumente für den Nachweis von Literatur und ihrer Verfügbarkeit
- formulieren relevante Suchbegriffe (Ober-, Unterbegriffe, Synonyme...) im Hinblick auf ein vorgegebenes Thema
- erarbeiten effektive Suchstrategien (unter Verwendung von Booleschen Operatoren, Trunkierungszeichen etc.)

<sup>1</sup>Die Seminare in der gymnasialen Oberstufe, eracht. i. A. d. Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus v. Arbeitskreis „Schulversuch Seminare in der Oberstufe“ am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Red. Günter Marquardt u. Hermann Ruch, Hrsg. v. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), 2. Auflage 2008.  
<sup>2</sup>Vorschläge für didaktische und organisatorische Standards werden derzeit von der AG Informationskompetenz erarbeitet.

**AG Informationskompetenz**



- erkennen Schlagwörter im Rechercheergebnis und verwenden sie gezielt zur Weiter suche
- können eine (zu) kleine Treffermenge erweitern und eine (zu) große Treffermenge einschränken

**3. Standard: Literatur effizient beschaffen  
Die Schülerinnen und Schüler können die ermittelte Literatur beschaffen.**

**Indikatoren:**

**Die Schülerinnen und Schüler**

- können ihre Rechercheergebnisse speichern bzw. drucken
- finden die ermittelte Literatur am Standort bzw. können sie aus dem Magazin bestellen
- können das Aufstellungssystem im Freihandbereich nach Fächern und Themen nutzen, um weitere Literatur zum Thema zu finden
- können sich auf entliehene Medien vormerken
- können eine Fernleihbestellung durchführen

**4. Standard: Elektronische Ressourcen nutzen  
Die Schülerinnen und Schüler können qualitätsgesicherte elektronische Informationsquellen finden und nutzen.**

**Indikatoren:**

**Die Schülerinnen und Schüler**

- sind sensibilisiert für die Nutzung von qualitätsgesicherten Informationsquellen (als Alternative zu z.B. Google und Wikipedia)
- finden und nutzen geeignete Datenbanken (z.B. über das Datenbank-Infosystem DBIS)
- finden und nutzen elektronische Zeitungsarchive (z.B. über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek EZB)
- finden und nutzen E-Books

**5. Standard: Literatur und Information effizient weiterverarbeiten  
Die Schülerinnen und Schüler können die gewonnenen Informationen mit wissenschaftlichen Methoden weiterverarbeiten.**

**Indikatoren:**

**Die Schülerinnen und Schüler**

- kennen Kriterien zur Bewertung der gefundenen Literatur und Informationen
- können die für eine bestimmte Themenstellung relevanten Informationen aus den gefundenen Quellen herausfiltern
- können die Informationen strukturieren
- wissen, dass sie Quellen und wörtliche Zitate nachweisen müssen
- können Literatur richtig zitieren und ein Literaturverzeichnis erstellen

Stand: 04/2011

### Didaktische und organisatorische Standards für die Zusammenarbeit von wissenschaftlichen Bibliotheken und Schulen

Im Frühjahr 2011 hat die Arbeitsgruppe Informationskompetenz im Bibliotheksverbund Bayern inhaltliche Standards der Informationskompetenz für Schülerinnen und Schüler vorgelegt.<sup>1</sup> Sie legen fest, welche Kompetenzen und Fähigkeiten zur Recherche, Beschaffung, Bewertung und Weiterverarbeitung wissenschaftlicher Literatur und Information Schülerinnen und Schüler an den bayerischen wissenschaftlichen Bibliotheken erwerben können. Komplementär zu den inhaltlichen Standards sind die nachfolgenden didaktischen und organisatorischen Standards als Orientierungshilfe für Schulen und Bibliotheken zu verstehen. Sie beschreiben, in welcher Form diese Kompetenzen vermittelt werden sollen und welche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen dafür sinnvoll sind. In ihnen kommen die langjährigen Erfahrungen aus der Zusammenarbeit zwischen Universitäts- und Hochschulbibliotheken sowie den regionalen Staatlichen Bibliotheken und Schulen zum Ausdruck.

#### Lehr- und Lernformen

Unabhängig von den äußeren Rahmenbedingungen (lokale Gegebenheiten in der Bibliothek, zur Verfügung stehende Zeit und Größe der Gruppe) bieten sich folgende Lehr- und Lernformen zur Vermittlung von Informationskompetenz an:

- *Schüler- und Themenorientierung*  
Die Bibliothekseinführungen sind inhaltlich auf die jeweilige Schulklasse und ihr Interessengebiet bzw. auf das in einem W-Seminar behandelte Thema zugeschnitten. Durch variierende Recherchebeispiele wird eine höhere Aufmerksamkeit und bessere Nachhaltigkeit bei den Lernenden erreicht.
- *Übertragbarkeit*  
Der Besuch in der Bibliothek bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die Nutzung einer wissenschaftlichen Bibliothek vor. Daher muss die Lerneinheit in der Bibliothek einen Transfer auf andere Situationen der Informationsbeschaffung und -verarbeitung ermöglichen.
- *Didaktische Reduktion*  
Eine Überfrachtung mit Informationen ist kontraproduktiv. Lernziele müssen so konzipiert werden, dass ein adäquates Verhältnis von Zeithorizont und vermittelten Inhalten gewährleistet ist.

## Didaktische und organisatorische Standards für die Zusammenarbeit von wissenschaftlichen Bibliotheken und Schulen

- Lehr- und Lernformen
- Modularisierung
- Organisation
- Kooperationen



Startseite > Lernort Bibliothek > Informationskompetenz > Referenzrahmen Informationskompetenz

## Referenzrahmen Informationskompetenz

Der **Referenzrahmen Informationskompetenz** beschreibt die Teilkompetenzen, über die man verfügt, wenn man Informationen selbstständig findet, prüft, in seinen Wissensbestand übernimmt und anderen verständlich darstellt. Der Referenzrahmen lehnt sich in Absicht und Anlage an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen an. Er soll wie dieser eine Orientierungshilfe für Lehrer und Lerner sein und die Brücke zwischen verschiedenen Berufsgruppen schlagen, in diesem Fall zwischen Bibliothekaren und Lehrern.

Das Konzept wurde von der Kommission Bibliothek und Schule des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) entwickelt. Die Grundzüge wurden erstmals beim 100. Deutschen Bibliothekartag im Juni 2011 in Berlin vorgestellt ( → [Bericht](#)). Inzwischen hat Andreas Klingenberg (Hochschule Ostwestfalen-Lippe) eine erste komplette Version des Referenzrahmens abgefasst. Sie kann → [hier](#) aufgerufen und heruntergeladen werden.

Das im Referenzrahmen ausgeführte Verständnis von Informationskompetenz findet man auch auf der [Website](#) des Vereins INFOKOS - Informationskompetenz für Schüler e.V.

- Einführung in die Benutzung
- Unterricht in der Bibliothek
- Informationskompetenz
  - ▶ [Referenzrahmen Informationskompetenz](#)
    - ▶ Basisraster
    - ▶ Niveaustufen "Suchen"
    - ▶ Niveaustufen "Prüfen"
    - ▶ Niveaustufen "Wissen"
    - ▶ Niveaustufen "Darstellen"

## Niveaustufen "Suchen"

### Wissensbedarf formulieren

	<b>Erkennen und Formulieren des Informationsbedarfs</b>
C2	Zu einem wissenschaftlichen Text passende Suchbegriffe formulieren
C1	Einem wissenschaftlichen Text Suchbegriffe entnehmen
B2	Zu einem längeren populärwissenschaftlichen Text Suchbegriffe formulieren
B1	Einem überschaubaren populärwissenschaftlichen Text Suchbegriffe entnehmen
A2	Einem journalistischen Text wenige Suchbegriffe entnehmen
A1	Einem kurzen Lehrbuchtext wenige Suchbegriffe entnehmen

## Quellen finden

	<b>Identifizieren und Nutzen unterschiedlicher Informationsquellen</b>
C2	Selbständig nützliche Informationseinrichtungen ermitteln und gezielt auch in unbekanntem Recherchesystemen suchen
C1	Selbständig auch in unbekanntem Informationseinrichtungen Medien finden
B2	Gezielt nach unterschiedlichen Medien suchen, die sicher weiterführende Informationen enthalten
B1	Gezielt nach Medien suchen, die sehr wahrscheinlich weiterführende Informationen enthalten
A2	Altersgemäße Medien mit Hilfe von Suchbegriffen im Katalog finden
A1	Altersgemäße Medien am Standort in der Bibliothek finden

## Niveaustufen "Darstellen"

### Einfachheit

	<b>sprachliche Einfachheit</b>
C2	Ein komplexes Thema adressatengerecht anschaulich darstellen
C1	In umfangreichen Darstellungen ein komplexes Thema anschaulich darstellen
B2	Ein komplexes Thema anschaulich darstellen
B1	Konkrete Bedeutung des Themas für andere klar benennen
A2	Konkrete Bedeutung des Themas für die eigene Person benennen
A1	Das Thema in einem Satz wiedergeben

5

## **Standards müssen weiterentwickelt und angewendet werden.**

- **Standards müssen zu unseren Rahmenbedingungen passen.**
- **Mit der Verabschiedung von Standards ist die Arbeit noch nicht getan.**



11 Thesen | Informationskompetenz und Bibliotheken | Anforderungen | Status Quo | Perspektiven

**Bibliotheken müssen mit ihren  
Angeboten zur Förderung von  
Informationskompetenz  
verstärkt untereinander  
kooperieren.**

# AGs und Netzwerke Informationskompetenz

2006:  
AG IK im GBV

2002:  
AG IK NRW



2010:  
Netzwerk IK Berlin/Brandenburg

2007:  
Netzwerk IK Hessen

2002:  
AG Benutzerschulung im  
Landesverband Thüringen des DBV

2008:  
AG IK Rheinland-Pfalz  
und Saarland

2007:  
Netzwerk IK Sachsen

2006:  
Netzwerk IK Baden-Württemberg

2006:  
AG IK im Bibliotheksverbund Bayern



# www.informationskompetenz.de

## Vermittlung von Informationskompetenz an deutschen Bibliotheken

Startseite

[Newsarchiv](#)

[Standards und Erklärungen](#)

[Materialiendatenbank](#)

[Veranstaltungsstatistik](#)

[Im Fokus](#)

[Regionen](#)

[Newsletter](#)

[Glossar](#)

[Chronik der Plattform](#)

Informationskompetenz ist eine Schlüsselqualifikation der modernen Informationsgesellschaft und ein entscheidender Faktor für den Erfolg in Studium, Forschung und Beruf. Ihre Vermittlung ist eine Kerntätigkeit wissenschaftlicher und öffentlicher Bibliotheken.

Das zentrale Portal [www.informationskompetenz.de](http://www.informationskompetenz.de), ein Gemeinschaftsprojekt bibliothekarischer Arbeitsgemeinschaften in mehreren Bundesländern, unterstützt die umfangreichen Ausbildungs- und Supportleistungen, die deutsche Bibliotheken täglich im Bereich Informationskompetenz erbringen.

Als Bindeglied zwischen den regionalen Arbeitsgemeinschaften fördert es aktiv die lokale und überregionale Kooperation zwischen Bibliotheken und stellt eine zentrale Plattform für die Sammlung und den freien Austausch von Informationen und Materialien zur Verfügung. Jede Bibliothek ist eingeladen, Vorhandenes zu nutzen und Neues beizutragen.

Neue Meldungen:

**16.02.13** : 2013: Eingabeformular für die Veranstaltungsstatistik

**14.12.12** : Medien- und Informationskompetenz in der Grundschule

**13.12.12** : Deadline: Dateneingabe zur Veranstaltungsstatistik 2012 bis zum 31.01.2013 möglich

**12.12.12** : Konferenz: LILAC im März 2013 in Manchester

**12.12.12** : European Conference on Information Literacy (ECIL) im Oktober 2013, Istanbul

**10.12.12** : Neue Publikation zur Informationsgerechtigkeit

**16.11.12** : Call For Papers: IFLA World Library and Information Congress

**13.09.12** : Blog: Librarian in Residence

Suche:   



# www.informationskompetenz.de

Vermittlung von Informationskompetenz an deutschen Bibliotheken

[Startseite](#) > [Materialiendatenbank](#)

[Newsarchiv](#)

[Standards und Erklärungen](#)

**Materialiendatenbank**

- [Bedienungshinweise zur Materialiendatenbank](#)

[Veranstaltungsstatistik](#)

[Im Fokus](#)

[Regionen](#)

[Newsletter](#)

[Glossar](#)

[Chronik der Plattform](#)

## Materialiendatenbank

In der Materialiendatenbank sind zahlreiche Dokumente - Schulungsmaterialien, Aufsätze u.a.m. - sowie Links zum Thema Informationskompetenz enthalten. Sie sind durch ein detailliertes Metadatensystem erschlossen und können mit der auf dieser Seite verfügbaren dynamischen Suchmaske **durchsucht** werden. Sie können in den Materialien auch **browsen**, indem Sie einfach eine Suchkategorie auswählen und leere Suche abschicken. So finden Sie schnell und präzise Materialien zu Ihrem Thema.

**Tipp:** Bitte verwenden Sie zur Navigation zwischen Suchzeilen, Ergebnissen u.a. nicht den Back-Button, sondern **den Breadcrumb-Trail (Suche > Ergebnisse > etc.)!**

**Bedienungshinweise zur Materialiendatenbank finden Sie [hier](#).**

Aktuell verfügbare Materialien: **1144**

[Suche](#) > [Ergebnisse](#) > [Suchprofile](#)

**Einfache Suche**

[Löschen](#)

und  oder  und nicht

**Zielgruppe**

[Löschen](#)

[Newsarchiv](#)

[Standards und Erklärungen](#)

**Materialiendatenbank**

- [Bedienungshinweise zur Materialiendatenbank](#)

[Veranstaltungsstatistik](#)



[Im Fokus](#)

[Regionen](#)

[Newsletter](#)

[Glossar](#)

[Chronik der Plattform](#)

Suche:   

**Benutzeranmeldung**

Name:

Passwort:

Anmelden

## Materialiendatenbank

**Tip:** Bitte verwenden Sie zur Navigation zwischen Suchzeilen, Ergebnissen u.a. nicht den Back-Button, sondern **den Breadcrumb-Trail (Suche > Ergebnisse > etc.)!**

**Bedienungshinweise zur Materialiendatenbank finden Sie [hier](#).**

Aktuell verfügbare Materialien: **1144**

Suche > **Ergebnisse** > Suchprofile

### Ihre Suchergebnisse

Es wurden 39 Ergebnisse gefunden.

« **1** 2 3 4 »

#### Hilfe zur Selbsthilfe (Allg. Einführung)

Datei-Typ : ppt

Datei-Grösse: 1716736

[Details](#) | [Dokument herunterladen](#)

#### Von der Themenstellung zur Literatur - Konzept, Beispielthemen, Ablaufplan

Datei-Typ : pdf

Datei-Grösse: 30438

[Details](#) | [Dokument herunterladen](#)

#### Von der Themenstellung zur Literatur - Übungsblatt Wortliste

Datei-Typ : pdf

Datei-Grösse: 47148

[Details](#) | [Dokument herunterladen](#)

#### Den Überblick behalten - Literatur verwalten: RefWorks / Konzept

Datei-Typ : pdf

Datei-Grösse: 71290

[Details](#) | [Dokument herunterladen](#)

# Kollegiale Beratung

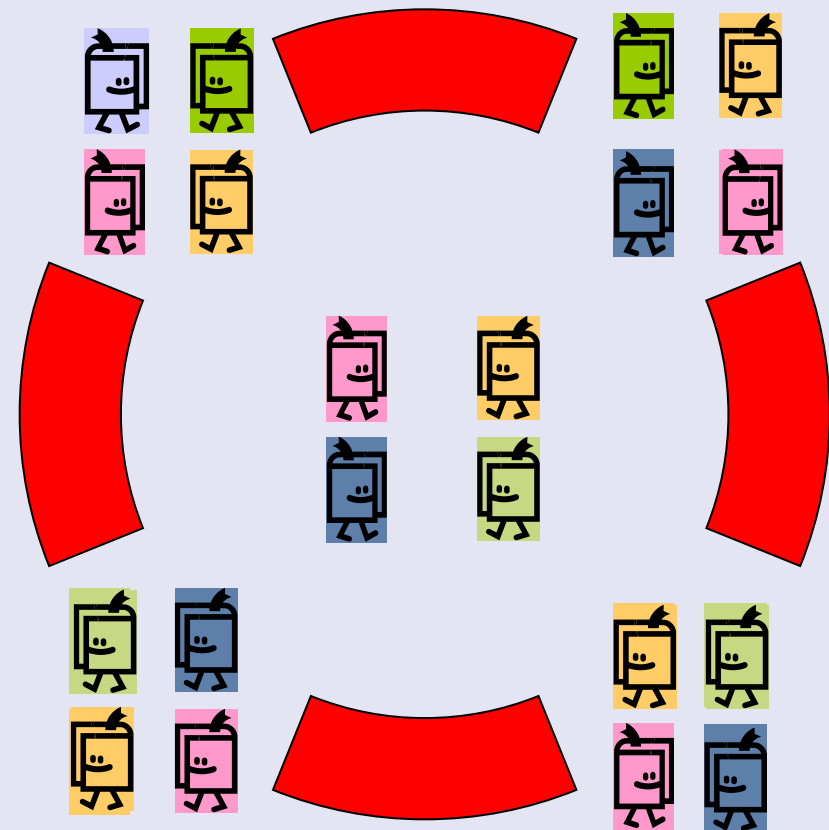
## Konzept im Bibliotheksverbund Bayern

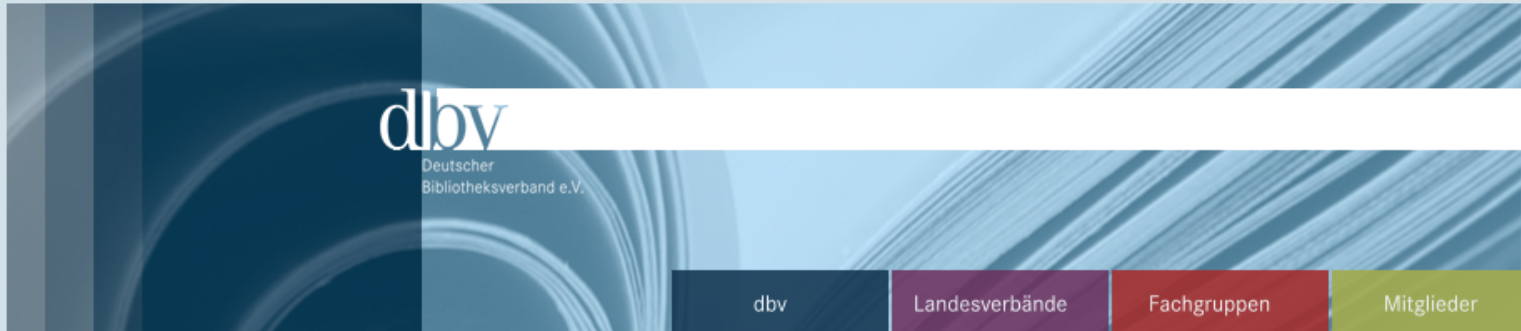
### Ablauf

Gruppen von je 4 Bibliothekarinnen und Bibliothekaren

gegenseitige Besuche und Teilnahme an Veranstaltungen

abschließender Workshop in der Bayer. Bibliotheksschule





Fachgruppen

**Kommissionen**

- › Bibliothek und Schule
- › Dienstleistung
- › Erwerbung und Bestandsentwicklung
- › Fahrbibliotheken

▼ **Informationskompetenz**

- › Aktivitäten
- › Publikationen

Fachgruppen / Kommissionen / Informationskompetenz

## Gemeinsame Kommission Informationskompetenz von VDB und dbv

### Auftrag und Themenschwerpunkte der gemeinsamen Kommission Informationskompetenz von DBV und VDB

1. **Monitoring der Aktivitäten zur Vermittlung von Informationskompetenz an deutschen Schulen und (Fach-)Hochschulen**  
 Das Monitoring soll auf der Plattform [www.informationskompetenz.de](http://www.informationskompetenz.de) stattfinden. Eine Überarbeitung des Portals ik.de ist sowohl unter qualitativen als auch quantitativen Gesichtspunkten (u. a. Schulungsstatistik) notwendig. Die Kommission schlägt eine jährliche Best Practice-Ausschreibung zur Ermittlung und Darstellung aktueller Themenschwerpunkte im Bereich der Informationskompetenz vor.

## Suche

Suchbegriff  >>

[erweiterte Suche >>](#)

# Vorschlag für einen regelmäßigen Round-Table

**regionale  
AGIKs  
und  
NIKs**



...

**Gemeinsame Kommission Informationskompetenz**  
des Deutschen Bibliotheksverbands und des Vereins Deutscher Bibliothekare



# Vorschlag für einen Best-Practice-Wettbewerb

- Initiative der DBV/VDB-Kommission Informationskompetenz
- Förderung und Bekanntmachung vorbildliche Konzepte und Umsetzungen zu IK
- Erfahrungsaustausch
- Alle Bibliotheken können teilnehmen.



## Öffentliche Sitzung der DBV/VDB-Kommission Informationskompetenz

Mittwoch, 13.03.2013, 13.30 – 15.30 Uhr, Seminarraum 14/15

11 Thesen | Informationskompetenz und Bibliotheken | Anforderungen | Status Quo | Perspektiven

6

**Bibliotheken müssen mit Ihren Angeboten zur Förderung von Informationskompetenz verstärkt untereinander kooperieren.**

- **Durch Kooperation lernen**
- **Durch Kooperation besser werden**
- **Durch Kooperation Effizienz und Effektivität steigern**

**Bibliotheken müssen für Ihre Angebote zur Förderung von Informationskompetenz verstärkt Kooperationspartner suchen.**

# Zwischenbericht Bildung und Forschung

## der Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft

E-Learning liegt an der Schnittstelle zwischen Technologie, Inhalten, Didaktik und Gestaltung, weshalb es einer gelungenen Integration der Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen der Hochschule (Lehre, Bibliothek, Rechenzentrum, ggf. Medienzentrum) bedarf.

# Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern

Hochschulrektorenkonferenz

Oft findet keine genügende Abstimmung zwischen den Angeboten der verschiedenen Akteure einer Hochschule statt. Deshalb ist es notwendig, die Angebote stärker als bisher aufeinander abzustimmen.

Bayerisches Staatsministerium für  
Unterricht und Kultus



Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst



## Bildungspartner Bibliothek: Enge Zusammenarbeit mit Schulen vereinbart



Professor Dr. Walter Eykmann, Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch, der Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek in München Dr. Rolf Griebel und Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle freuen sich über die geschlossene Kooperation

**Neue Impulse für Lese-, Medien- und Informationskompetenz: Kultusministerium, Wissenschaftsministerium und Bayerischer Bibliotheksverband vereinbarten dafür eine enge Kooperation von Schulen, Bibliotheken und Mediatheken – ein Beitrag dazu, dass die Schülerinnen und Schüler fit für die Wissensgesellschaft werden.**

Bayerisches Staatsministerium für  
Unterricht und Kultus



**dbv**  
Bayerischer  
Bibliotheksverband e.V.

Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst



## Kooperationsvereinbarung „Bibliothek und Schule“

zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Bayerischen Bibliotheksverband über die Zusammenarbeit von Schulen und Schulbibliotheken mit den Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken in Bayern



Bayerisches Staatsministerium für  
Unterricht und Kultus



dbv  
Bayerischer  
Bibliotheksverband e.V.

Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst



Zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitstechniken und zur Vorbereitung auf ein Studium erhalten alle Schülerinnen und Schüler Zugang zu den Hochschulbibliotheken und den Staatlichen Bibliotheken und deren Angeboten. Dazu wird der in den Lehrplänen verankerte Besuch einer Wissenschaftlichen Bibliothek unterstützt.



Bayerisches Staatsministerium für  
Unterricht und Kultus



dbv  
Bayerischer  
Bibliotheksverband e.V.

Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst



Öffentliche Bibliotheken, Hochschulbibliotheken und Staatliche Bibliotheken unterstützen die Schulen am Ort und in der Region bei der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz durch Angebote für die W- und P-Seminare der gymnasialen Oberstufe sowie für Schülerinnen und Schüler an Fach- und Berufsoberschulen, an Fachschulen und Fachakademien. Sie bieten Schulungen für Schüler sowohl in den Bibliotheken als auch in den Schulen an und veranstalten Fortbildungen für Lehrkräfte.

11 Thesen | Informationskompetenz und Bibliotheken | Anforderungen | Status Quo | Perspektiven

7

**Bibliotheken müssen für Ihre Angebote zur Förderung von Informationskompetenz verstärkt Kooperationspartner suchen.**

**... damit wir unsere Ziele besser erreichen.**

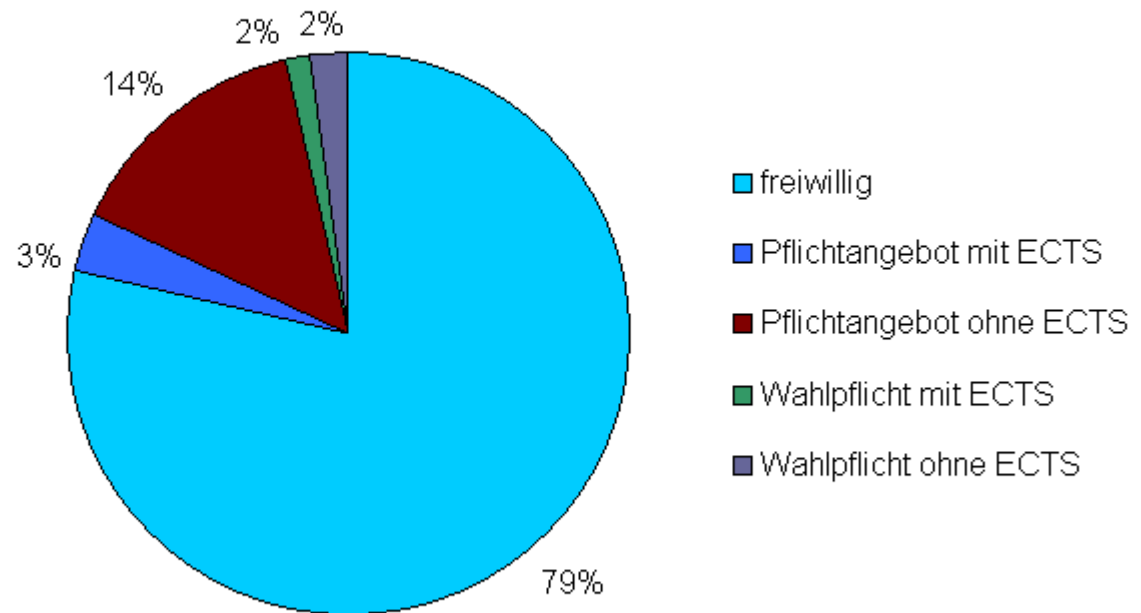
**Bibliotheken müssen bei der Verankerung von Informationskompetenz in die Curricula aller Bildungsebenen einbezogen werden.**

## Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern Hochschulrektorenkonferenz

Eine zentrale Herausforderung besteht darin, die Lehrangebote zur Vermittlung von Informationskompetenz stärker als bisher **curricular zu verankern**. Bislang werden jene zum deutlich überwiegenden Teil außerhalb des regulären Curriculums angeboten. Dagegen sollten die Angebote stärker als zuvor verpflichtend gemacht werden, damit eine flächendeckende Stärkung der Informationskompetenz bei den Studierenden ermöglicht wird.

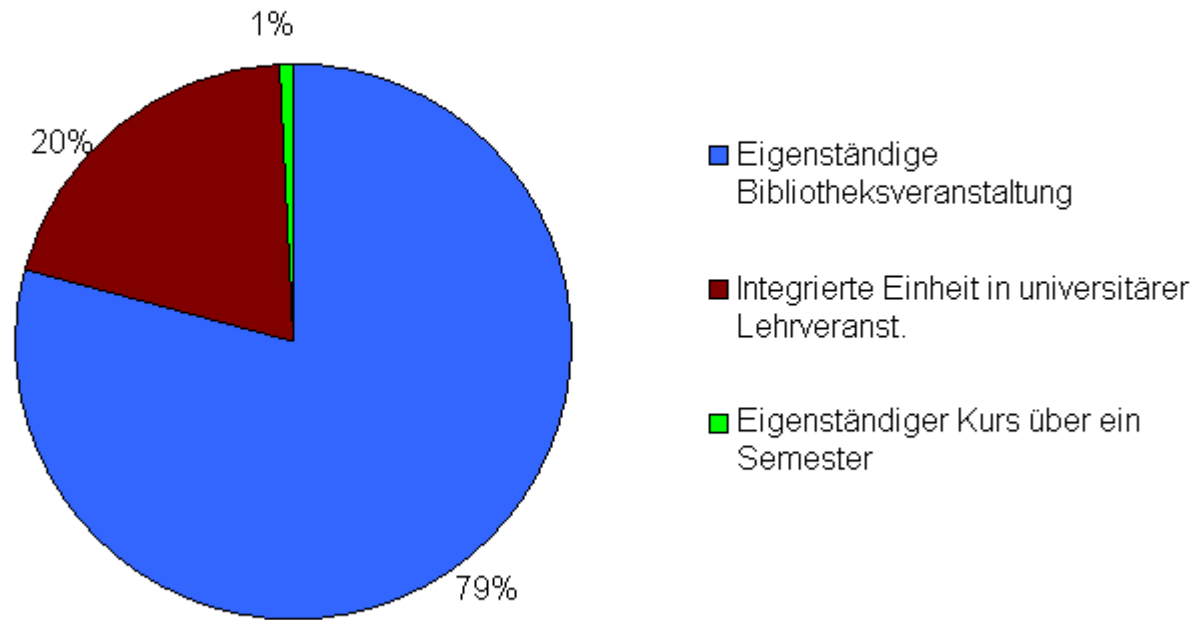


### Integration





### Organisatorische Form



11 Thesen | Informationskompetenz und Bibliotheken | Anforderungen | Status Quo | Perspektiven

8

**Bibliotheken müssen bei der Verankerung von Informationskompetenz in die Curricula aller Bildungsebenen einbezogen werden.**

**... damit flächendeckend der Erwerb von Informationskompetenz möglich wird.**

**Informationskompetenz muss  
ein wichtiger Bestandteil der  
Ausbildung und Weiterbildung  
von Bibliothekarinnen und  
Bibliothekaren werden.**



## Berufsbild

Der Beruf "Diplombibliothekarin / Diplombibliothekar an wissenschaftlichen Bibliotheken" umfasst u. a. die Tätigkeiten:

- Literatursauswahl in kleineren und mittleren Bibliotheken, z.B. in Fachhochschulbibliotheken, Regionalbibliotheken, Spezialbibliotheken, gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit Fachwissenschaftlern
- Literaturschließung für elektronische und konventionelle Kataloge und Katalogverbünde, d.h. Formalerschließung, besonders in schwierigen Fällen, und Sacherschließung mit Ausnahme der Fälle, die spezielle fachwissenschaftliche Kenntnisse erfordern
- Literaturinformation, d.h. bibliographische Ermittlungen in konventionellen Literaturverzeichnissen, besonders in schwierigen Fällen; formale und sachliche CD-ROM- und Online-Recherchen in Literaturdatenbanken sowie Faktendatenbanken, die Sachrecherche mit der oben genannten Einschränkung; Erstellen von Bibliographien und Informationsmaterialien
- Literaturvermittlung, d.h. vor allem die Ermittlung und Beschaffung von Literatur aus externen Beständen durch Fernleihe bzw. Dokumentlieferung (konventionell und elektronisch)
- Schulung der Benutzer in der Anwendung EDV-gestützter bzw. konventioneller Recherche- und Informationsmethoden, Beratung im Umgang mit alten und neuen Medien
- Leitungsaufgaben, nämlich Leitung von Arbeitsgruppen und Dienststellen in großen Bibliotheken (z.B. Kaufzugang, Formalerschließung, Bibliographierdienst, Ortsleihe, Auskunft, Lesesäle) und Leitung von kleineren und mittleren Bibliotheken, z.B. von Spezialbibliotheken, Fachhochschulbibliotheken, Regionalbibliotheken
- Öffentlichkeitsarbeit, wie z.B. Organisation von Ausstellungen und Führungen
- Sonderaufgaben in Spezialabteilungen und -sammlungen, im EDV-Bereich und in der Aus- und Fortbildung

# Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern

Hochschulrektorenkonferenz

Was die **Dienstleistungen** angeht, wird insbesondere empfohlen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulbibliotheken und Rechenzentren ihre Kompetenzen erweitern, um die Forscherinnen und Forscher beim **Datenmanagement** besser unterstützen zu können.

# Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern

Hochschulrektorenkonferenz

Da die neuen Anforderungen an die bestehenden Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulbibliotheken und der Rechenzentren anschließen können (z. B. im Metadatenmanagement), sollte in der Ausbildung eine Erweiterung des Kompetenzprofils angestrebt werden. In Deutschland sind aktuell zwei Kompetenzerweiterungen in der Diskussion: die des „Data Librarian“ (eine hochqualifizierte, auch fachwissenschaftlich ausgebildete Informationsfachkraft, die im engen Austausch mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Daten organisiert und dadurch den Forschungsprozess unmittelbar unterstützt) und die des „Data Curator“ (eine Person, die das technische Datenmanagement betreut).

11 Thesen | Informationskompetenz und Bibliotheken | Anforderungen | Status Quo | Perspektiven

9

**Informationskompetenz muss ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung und Weiterbildung von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren werden.**

- **Neue Ausbildungsinhalte**
- **Neue Berufsbilder**
- **Neue Fortbildungen**

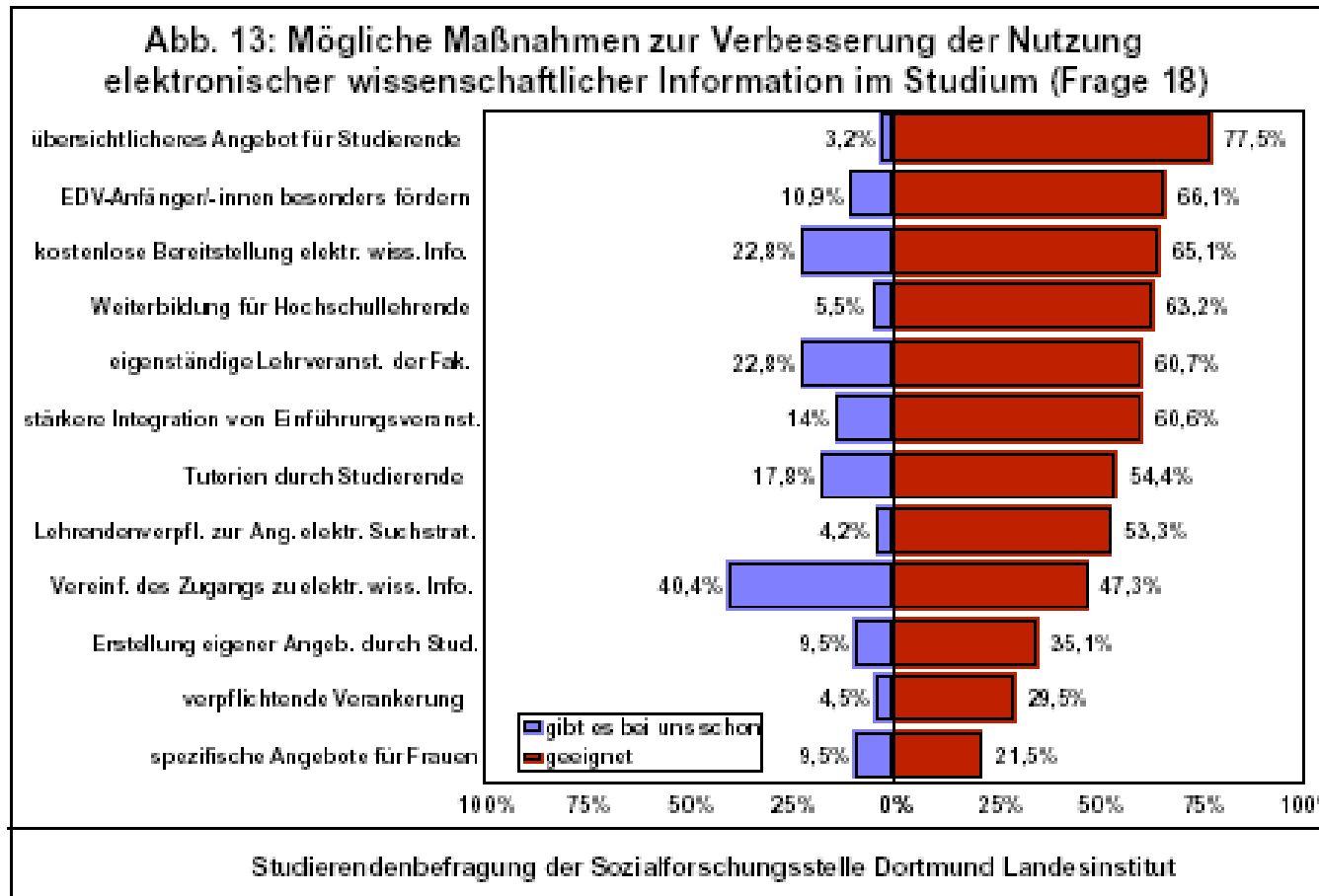
11 Thesen | Informationskompetenz und Bibliotheken | Anforderungen | Status Quo | Perspektiven

**Bibliotheken müssen Studien  
und Forschung zur  
Informationskompetenz  
fördern und unterstützen.**

## Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern Hochschulrektorenkonferenz

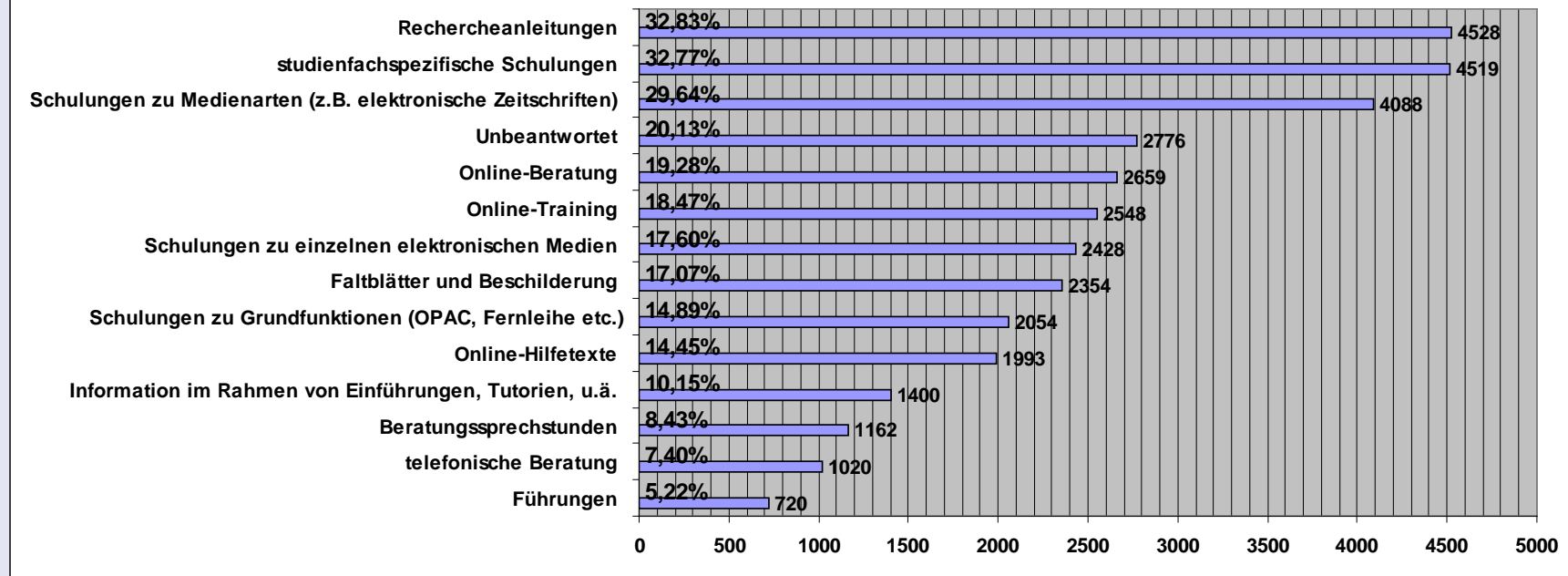
Um eine empirische Grundlage für die Konzeption neuer Studienmodule zu schaffen, sollte der Stand der Informationskompetenz bei Studierenden ermittelt werden. Eine solche Erhebung sollte - im Verhältnis zur vom BMBF geförderten „SteFi“-Studie, „Studieren mit elektronischer Fachinformation“, von 2001 - einen Begriff von Informationskompetenz zugrunde legen, der an die neuen Herausforderungen angepasst ist.

# Stefi-Studie: Nutzung elektronischer Information in der Hochschulausbildung (2001)



# Studierendenbefragung zum Informations- und Schulungsangebot an den bayerischen Universitätsbibliotheken im WS 2006/07

## 7. In welchem Bereich wünschen Sie sich ein erweitertes Angebot?





10

## **Bibliotheken müssen Studien und Forschung zur Informationskompetenz fördern und unterstützen.**

- **Neue Studie zum Informationsverhalten von Studierenden, Hochschullehrern, Schülern ...**
- **Wirkungsforschung zur Informationskompetenz**

**Bibliotheken müssen ihre  
Leistungen bei der  
Vermittlung von  
Informationskompetenz  
stärker in der Öffentlichkeit  
darstellen.**

## Universitätsbibliothek der Technischen Universität München

Google  
Portale  
e-Books  
Wikipedia  
e-Journals  
e-Dissertationen  
Online-Kataloge  
Fachdatenbanken  
Bibliotheks kataloge  
Virtuelle Bibliotheken  
Dokumentlieferdienste  
**...überrollt von der Informationsflut?**

# Informationskompetenz -

eine Veranstaltungsreihe der Universitätsbibliothek im Sommersemester 2006

Stammgelände: dienstags, 11 - 12.30 Uhr, Gebäude 1, Raum 2180  
 Weißenstephan: montags, 10.15 - 11.45 Uhr, Raum Wei CIP DGL 01  
 Garching: mittwochs, 13 - 14.30 Uhr, Raum MI 01.13.034

**Auskunft und Anmeldung:**  
 Referat Fachinformation  
 Gertrud Geisberg  
 E-Mail: geisberg@ub.tum.de  
 Tel.: 089/289-28664

TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

## Kompetent mit Informationen umgehen

**1** 28.957 Treffer in 0,045 Sekunden – mit solchen Ergebnissen können Internet-Suchmaschinen Ihre Nutzer zur Verzweiflung treiben. Wer sucht, der findet im world wide web zwar Vieles, nicht immer aber die gewünschte Information. In der digitalen Gesellschaft stehen Wissens-Sucher vor besonderen Herausforderungen. Studierende etwa müssen sich schnell und vertikal in die Grundlagenliteratur zu einem neuen Thema einarbeiten, sie benötigen Branchenberichte oder Bilanzdaten. Damit sie sich im digitalen Informationsdschungel zurechtfinden, zeigen Ihnen Bibliothekare effektive und effiziente Zugänge zu Wissensquellen. Sie erklären Studierenden, wie sie richtig zitieren und was ein Plagiat ist.

Einführungsveranstaltungen in die Bibliotheks- und Mediennutzung ein schließlich des Internets durchgeführt.  
 Dieser Bedarf wird weiter steigen. Die Bibliotheken müssen deshalb zum einen finanziell in die Lage versetzt werden, Menschen aus allen sozialen Schichten und aus allen Altersgruppen lebenslanges Lernen zu ermöglichen. Zum anderen müssen dringend die politischen Rahmenbedingungen im Bund, in den Ländern und in den Kommunen angepasst werden. Ein bundesweiter Oplef für Medien- und Informationskompetenz etwa könnte die nötige Sensibilisierung in der Gesellschaft schaffen. In vielen Ländern fehlen noch immer entsprechende Bibliotheksgesetze. In den Kommunen muss unter anderem die Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen ausgebaut werden.



In wissenschaftlichen Bibliotheken wurden im Jahr 2010 zum Beispiel 48.905 Schulungsgstunden erteilt. 486.470 Studierende, Schüler, Tutoren oder Doktoranden nahmen daran teil. In Baden-Württemberg etwa hatten **38,3** Prozent der Angebote Suchstrategien und Suchtechniken zum Inhalt. **15,7** Prozent der Schulungsangebote widmeten sich speziell der Internet-Recherche.

Die Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“ des Deutschen Bundestags erarbeitet derzeit politische Handlungsempfehlungen, die der „Verbesserung der Rahmenbedingungen der Informationsgesellschaft in Deutschland dienen.“ In ihrem Zwischenbericht wird die Arbeit der Hochschulbibliotheken explizit erwähnt, ebenso die Rolle der Bibliotheken bei der Vermittlung von Medienkompetenz an Eltern. Die Kommission empfiehlt auch die Aufnahme der Medienpädagogik in die außerschulische Bildungsarbeit etwa in Bibliotheken. Diese begrüßen die Empfehlungen ausdrücklich. Denn erst der kompetente Umgang mit Information ermöglicht echte Teilhabe an der digitalen Gesellschaft. Er ist überdies ein wichtiger Standortfaktor für die „Bildungsrepublik“ und den Forschungsstandort Deutschland.

Dennoch können die Bibliotheken dem Bedarf nur bedingt gerecht werden. Im Jahr 2010 reichten ihre Kapazitäten lediglich, um etwa die Hälfte der 442.000 Studienanfänger im gleichen Jahr mit einem einflührenden Schulungsangebot zu versorgen. Individuelle Angebote für Wissenschaftler, eine systematische Unterstützung des Übergangs von der Schule zur Hochschule oder die Entwicklung von E-Learning-Angeboten sind aufgrund mangelnder personeller Kapazitäten häufig nicht zu realisieren. Eine stabile Einbindung der Vermittlung von Informationskompetenz in die Curricula, die Berücksichtigung dieser Aufgaben bei der Personalausstattung sowie die didaktische Weiterqualifizierung der Bibliothekare sind deshalb dringend nötig.



Die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz ist aber nicht nur eine Kernaufgabe wissenschaftlicher Bibliotheken. Auch die Mitarbeiter der Bibliotheken in kommunaler oder kirchlicher Trägerschaft helfen ihren Besuchern, Literatur in Online-Katalogen oder Datenbanken zu finden. Sie zeigen, wie man das Internet sicher nutzt oder das Urheberrecht wahrht. In den öffentlichen Bibliotheken wurden deshalb im Jahr 2010 rund 100.000

**Wissenschaftliche Bibliotheken in Deutschland unterstützen die neuen Studiengänge durch die nachhaltige Förderung von Informations- und Medienkompetenz**

Hamburger Erklärung des Vereins Deutscher Bibliothekare e.V. (VDB)

1. Informations- und Medienkompetenz sind unverzichtbare Schlüsselqualifikationen für ein erfolgreiches Lernen, Studieren und Forschen, insbesondere auch mit Blick auf die Bachelor- und die Master-Studiengänge. Die dort geforderten hohen Anteile selbstorganisierten Lernens setzen eine gut fundierte Informationskompetenz voraus. Sie beinhaltet differenzierte Fähigkeiten der Recherche, der Auswahl, der Bewertung und der Verarbeitung von wissenschaftlich relevanten Informationen und Medien sowie die Beachtung rechtlicher und ethischer Implikationen. Diese Kompetenzen müssen frühzeitig entwickelt und gefördert werden, um den wachsenden Herausforderungen der digitalen, durch das Internet geprägten Wissensgesellschaft begegnen zu können.
2. Wissenschaftliche Bibliotheken sind zentrale Orte des Lernens und Forschens. Sie stellen enorme Wissensressourcen, räumlich-technische Infrastruktur und professionelle Beratungs- und Serviceleistungen bereit. Im Rahmen eines bedarfsorientierten Programms an Schulungen, Kursen und Lehrveranstaltungen können sie deshalb an der Förderung von Informations- und Medienkompetenz auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene noch nachhaltiger mitwirken, als sie es bereits seit langem tun. Dabei bemühen sie sich um die Kooperation mit den Fachbereichen, Instituten und Bildungseinrichtungen.
3. Die Förderung der Informations- und Medienkompetenz erfolgt durch in das Studium fest eingebundene verpflichtenden Module oder Seminare, durch in Proseminare eingebettete Angebote, durch eigenständige fakultative Lehrangebote der Bibliotheken und durch die Unterstützung informellen Lernens. Als Lernort stellt die Hochschulbibliothek Lernressourcen sowie Lernarbeitsplätze für das individuelle Lernen und für das Lernen in Gruppen zur Verfügung. Es gibt Präsenzveranstaltungen und E-Learning-Angebote, die von didaktisch zu qualifizierendem Bibliothekspersonal entwickelt und getragen werden. Die Lehrangebote der Hochschulbibliotheken sind nach Möglichkeit verbindlich in die Studienpläne und Prüfungsordnungen aufzunehmen und mit ECTS-Punkten zu bewerten.
4. Hauptsächlich Zielgruppen der Bibliothekskurse/-veranstaltungen und des Lernorts Bibliothek sind Studienanfänger(innen), Studierende im Grund- und im Hauptstudium, Examenssemester und Wissenschaftler(innen). Außerdem bieten die wissenschaftlichen Bibliotheken Programme für Schüler(innen) der gymnasialen Oberstufe im Rahmen der Seminarkurse und des Seminarfachunterrichts als Beitrag zur Förderung der Studierfähigkeit an. Im Jahr 2008 führten laut Deutscher Bibliotheksstatistik (DBS) die 236 wissenschaftlichen Universal- und Hochschulbibliotheken insgesamt über 44.000 Schulungsstunden für rund 394.000 Personen durch.
5. Die Leitlinien für die inhaltliche Ausgestaltung der Kursangebote bilden die vom Deutschen Bibliotheksverband verabschiedeten „Standards der Informationskompetenz für Studierende“. Diese setzen folgende Schwerpunkte:
  - Bibliotheks- und Ressourcenkenntnis (Medientypen)

- Fähigkeiten und Fertigkeiten im eigenständigen Umgang mit Katalogen, Datenbanken, digitalen Volltextsammlungen, Internetrechnermaschinen, neuen Medien – jeweils unter Berücksichtigung des Fachbezugs
  - Fähigkeiten und Fertigkeiten der fundierten Literatursuche, insbesondere der gezielten Auswahl von wissenschaftlich relevanten Informations- und Medienressourcen, der Bewertung und Auswahl sowie der Verarbeitung von Informationen (Literaturverwaltungssysteme)
  - Kenntnisse rechtlicher Grundlagen (Urheberrechte Copyright usw.) und ethischer Implikationen (Zitieren, Plagiarismus usw.)
  - weitere für das Studium wichtige grundlegende methodische Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die nach Absprache mit den Fachbereichen und Instituten von Bibliothekar(innen) vermittelt werden können (Lern- und Schreibstrategien, Präsentationstechniken u.ä.).
- Diese Kompetenzen sollten Eingang finden in die entsprechenden Module der Bachelor- und Master-Studiengänge.

6. Die von den Universitäts- und Hochschulbibliotheken durchgeführten Schulungen und Kurse zur Informations- und Medienkompetenz unterliegen der laufenden Evaluation und Lernerfolgskontrolle, die auch im Rahmen von mündlichen und/oder schriftlichen Prüfungen vorgenommen wird.
7. Die Universitäts- und Hochschulbibliotheken können die mit der Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz verbundenen Aufgaben langfristig und verlässlich nur wahrnehmen, wenn sie in ausreichendem Umfang über - didaktisch geschultes - Bibliotheks-Lehrpersonal, über die notwendige, lernförderliche räumliche und technische Infrastruktur, einschließlich der für die virtuelle Lernunterstützung unabdingbaren Softwarelizenzen, verfügen und mit den erforderlichen Lehr- und Prüfungsberechtigungen sowie der Berechtigung zur Vergabe von ECTS-Punkten ausgestattet sind. Die Universitäts- und Hochschulbibliotheken gelten in diesem Sinne als anerkannte Lehr-Lernorte für Informations- und Medienkompetenz zur Unterstützung der Hochschullehre und des von den Studierenden der Bachelor- und Master-Studiengänge verstärkelt geforderten selbstständigen Lernens.
8. Um die in diesem Grundsatzpapier aufgeführten Ziele der Universitäts- und Hochschulbibliotheken auf dem Gebiet der nachhaltigen Förderung von Informations- und Medienkompetenz verwirklichen zu können, setzt sich der Verein Deutscher Bibliothekare e.V. (VDB) für ein gemeinsames, abgestimmtes Handeln des Dachverbandes Bibliothek Information Deutschland (BID), des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV), des Berufsverbandes Information Bibliothek (BIB), der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V. (DGI) und der unter [www.informationskompetenz.de](http://www.informationskompetenz.de) zusammengeschlossenen regionalen Arbeitsgemeinschaften und Netzwerke (zur Zeit: Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Sachsen, Schleswig-Holstein, Thüringen) ein. Da es auf europäischer und auch auf internationaler Ebene seit längerem breite Bestrebungen zur Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz durch Bibliotheken gibt, soll auf entsprechende Aktivitäten seitens des deutschen Bibliotheks- und Informationswesens im Rahmen der IFLA und des European Network for Information Literacy (EnIL) Bezug genommen werden.

(Verabschiedet vom Vereinsausschuss des VDB am 9. November 2009 in Hamburg)

11

**Bibliotheken müssen ihre Leistungen bei der Vermittlung von Informationskompetenz stärker in der Öffentlichkeit darstellen.**

- **Leistungen darstellen**
- **Stellungnahmen abgeben**
- **Position beziehen**

**Herzliche Einladung zur**

**Öffentlichen Sitzung**  
**der DBV/VDB-Kommission**  
**Informationskompetenz**

Mittwoch, 13.03.2013, 13.30 – 15.30 Uhr,  
Seminarraum 14/15